

Ärger auf dem Pausenplatz

Michi hat Angst. Auf dem Schulweg lauert ihm ein grosser Knabe auf. Er will Geld oder Farbstifte oder Süssigkeiten. Fast jeden Tag. Als der Knabe ihm auch noch das Znüni wegnimmt, reicht es Michi und er wehrt sich!



Die Reihe Lesemaus, Ausgabe CH, bringt Geschichten für alle, die schon ganze Sätze lesen können.

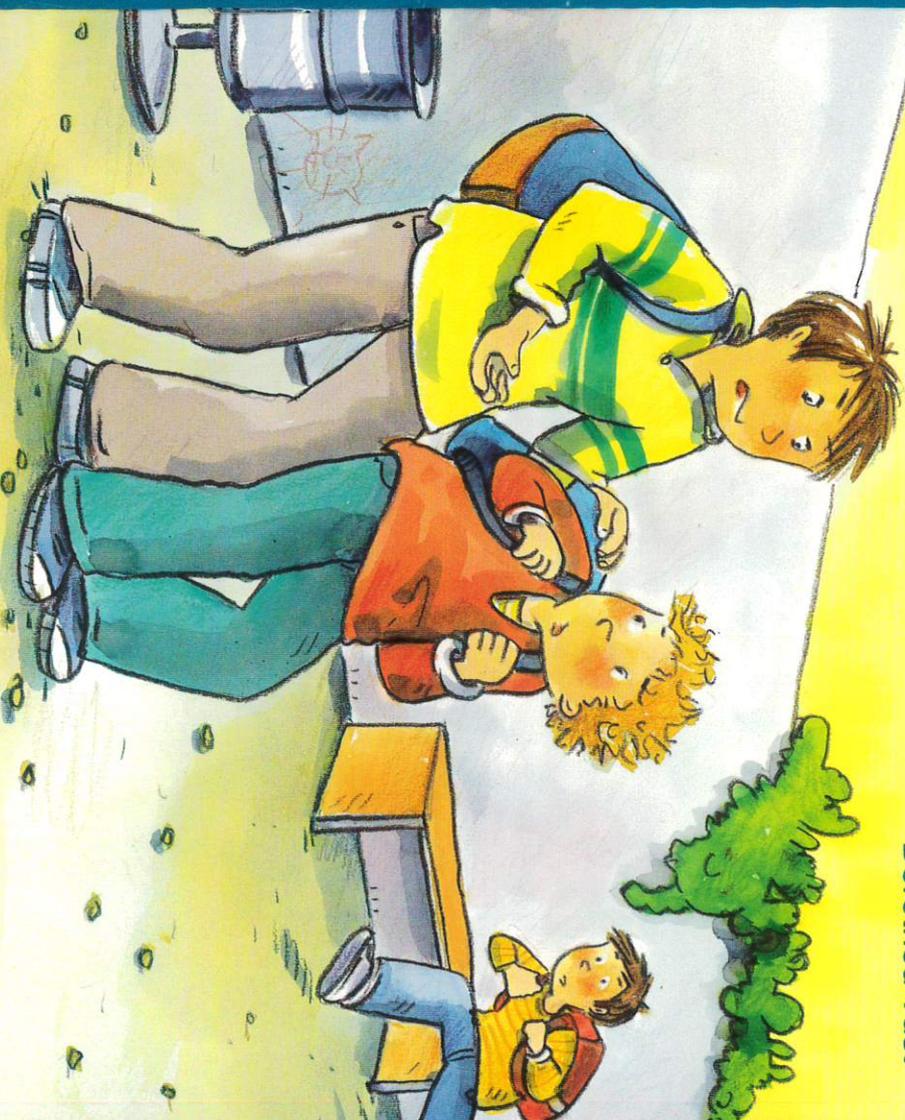
Jeweils sechs Lesehefte gehören zusammen:

Abenteuergeschichten
Alltagsgeschichten
Tiergeschichten

- Lesepass
- Interessante Sachthemen
- Mit Leserätseeln
- Mit Informationssseiten

Ärger auf dem Pausenplatz

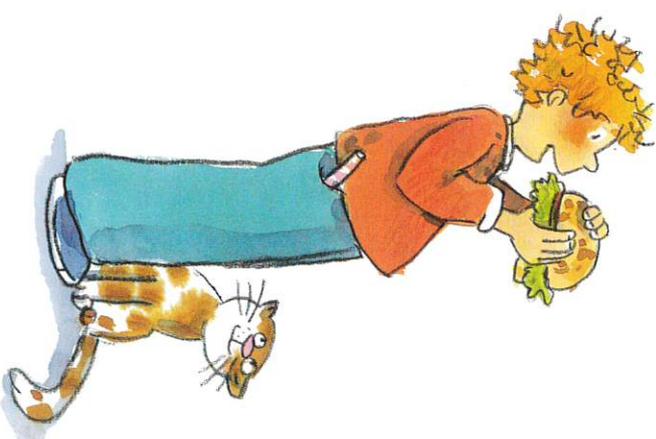
Rudolf Herfurtner
Dorothea Tust



Gemeindeschule Ingenbohl
Sekretariat
Schulhaus Kormmatt A
6440 Brunnen

Ärger auf dem Pausenplatz

Eine Geschichte von Rudolf Herfurtner
mit Bildern von Dorothea Tust



Text: Rudolf Herfurtner

Illustrationen: Dorothea Tust

Umschlagkonzeption und Illustration der Maus: Hildegard Müller

Lesemaus-Redaktion: Anja Kunle

Bearbeitung für die Schweiz: Walter Loeliger

Lizenzausgabe für die Schweiz, 1. Auflage 2012

© elk verlag AG, CH–Winterthur

Bestell-Nr.: 0657

ISBN 978-3-03772-156-8

www.elkverlag.ch

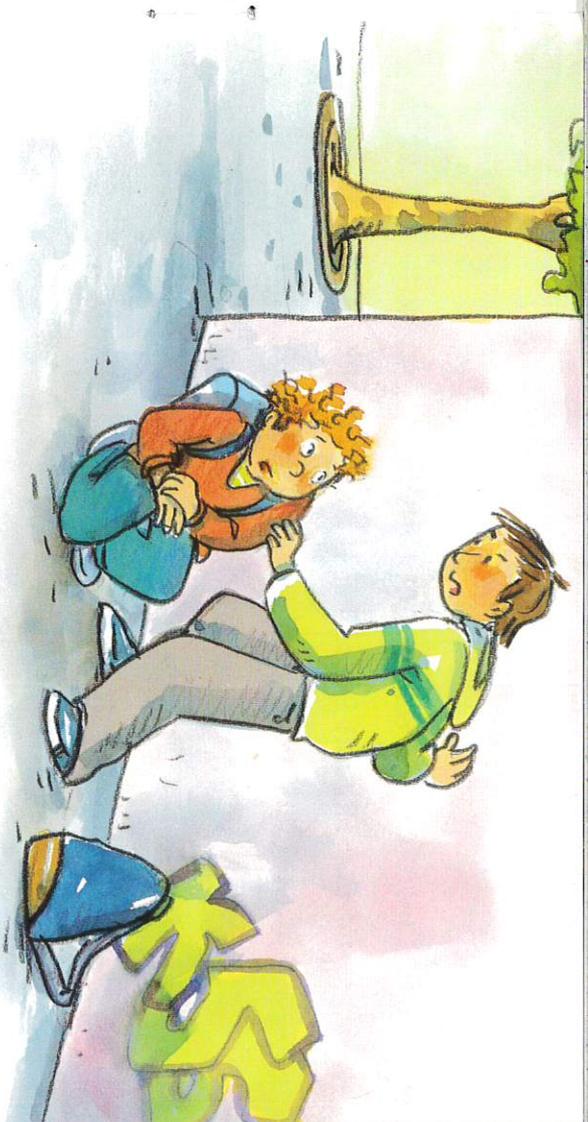
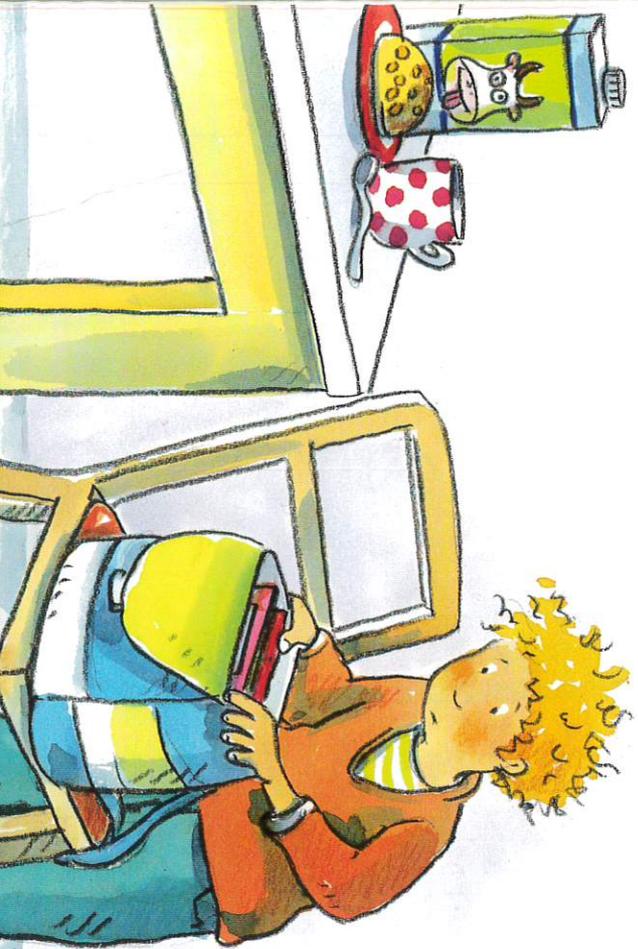
© der Originalausgabe „Zoff auf dem Schulhof“ CARLSEN Verlag GmbH,
Hamburg 2009

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderem als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

CARLSEN

elk
verlag

Eigentlich geht Michi gern in die Schule.
Aber seit ein paar Tagen möchte er
am liebsten zu Hause bleiben.
Er darf es niemandem sagen, aber er
hat Angst. Da ist ein grosser Knabe.
Der wartet auf ihn. Auf dem Schulweg.
Fast jeden Tag. Auch an diesem Montag.
Er lauert an der alten Mauer, wo niemand
ihn sehen kann. Michi kennt ihn nicht.
Er will ihn auch gar nicht kennen.
Er möchte nur vorbei. Schnell vorbei,
in die Schule. Aber der Knabe lässt ihn
nicht vorbei: „Stopp, du! Kein Durchgang!“



„Ich muss in die Schule“, sagt Michi.
„Kein Durchgang, sag ich!“
Michi versucht an dem Knaben vorbeizulaufen.
Aber der Knabe hält ihn fest und schubst ihn
zurück. Michi stolpert und fällt hin. Er tut sich
an der Hand weh. Gleich muss er weinen.
Aber das will er nicht. Nicht hier. Und nicht jetzt.
„Lass mich, du blöder ...!“
„Frech werden?“ Der Knabe schubst ihn
wieder. „Ich sag: Kein Durchgang!“
„Ich muss in die Schule!“
„Was zahlst du?“

Der Knabe reisst ihm den Schulsack vom Rücken und wühlt darin herum. Michi kann sich nicht dagegen wehren. Der Knabe ist zu stark. Er hat ihm schon Farbstifte weggenommen, seinen roten Kuli und den neuen Spitzer. Heute fischt er Michis Pausenbrot heraus. Aber er mag es nicht, weil ein Salatblatt drauf ist: „Gemüsebrot! Pfui!“ Er klaut ihm lieber den Müsliriegel und lacht gemein. „Jetzt hau ab! Und wehe, du sagst jemandem was!“



Eine Ecke weiter warten Michis Freunde. „Wo bleibst du so lange?“, fragen sie. Soll er ihnen alles erzählen? Lieber nicht. Der Knabe ist gefährlich. Aber morgen wird Michi einen anderen Weg in die Schule nehmen. Sie kommen gerade noch rechtzeitig in die Klasse. Frau Murralt, die Lehrerin, ist schon da. „Na, das war aber knapp!“, sagt sie. „Jetzt setzt euch mal schnell hin, damit wir anfangen können. Guten Morgen!“ „Guten Morgen, Frau Murralt!“

„Also, in dieser Woche sprechen wir über Ernährung. Was ist Ernährung? Michi?“
„Das, was wir essen“, sagt Michi.
„Genau“, sagt Frau Muralt. „Und wir wollen gleich mal schauen, was wir so alles essen. Legt bitte euer Znüni auf den Tisch.“
„Toll, gleich wieder Pause!“, ruft Jan.
„Nein“, sagt Frau Muralt, „nur anschauen.“
Die Kinder holen ihre Pausensachen heraus. Frau Muralt schreibt die Wörter an die Tafel. Auf die linke Seite schreibt sie:

Wurstbrötchen. Konfitürenbrot.
Brötchen mit Nuss-Nougat-Creme.
Eine Packung Kartoffelchips.
Ein Sack Gummibärchen.
Schokolade.
Ein Überraschungsei.
Eine kleine Flasche Eistee.
Und Gummischlangen.
Und Esspapier. Und eine Mohnschnecke.
Und eine Käsetasche.
Und bunte Schleckstängel.



„Da müssen wir aber noch einiges lernen in dieser Woche“, stöhnt Frau Muralt. „Was haben wir noch?“
Und sie schreibt wieder an die Tafel. Jetzt auf die rechte Seite:
Vollkornbrot. Knäckebrot.
Salat, Rüebli und Gurkenstücke.
Peperoni und kleine Tomaten.
Äpfel, Birnen, Bananen.
Nüsse und getrocknete Früchte.
Ein Stück Gemüsekuchen.
Und Fruchtsaft. Und Früchtetee.
Und eine Packung Vollmilch.

„Na, da haben wir doch ungefähr gleich viel auf jeder Seite“, sagt Frau Muralt zufrieden. „Was, glaubt ihr, ist der Unterschied zwischen den beiden Spalten?“
„Glasklar!“, ruft Jan. „Links sind die guten und rechts die nicht so guten Sachen.“
Die Kinder lachen und Frau Muralt lacht mit. Dann wird sie wieder ernst und sagt:
„Nein, Jan. Rechts stehen die gesunden Sachen und links die weniger gesunden. Und warum das so ist, das werden wir diese Woche lernen.“



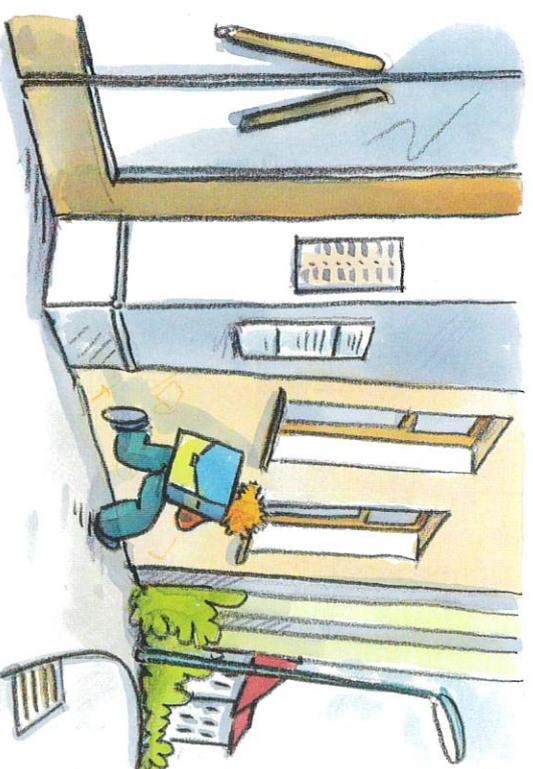
Michi muss in dieser Woche nicht so viel lernen. Das meiste weiss er schon. Seine Mutter gibt ihm immer ganz gesunde Sachen mit. Heute hat er zum Beispiel ein kleines Vollkornbrötchen dabei mit Frischkäse, Salat und Kräutern. Und Trauben. Als Michi in der Pause seine Znüni-Box öffnet, steht plötzlich Boris hinter ihm. Boris ist aus Russland und neu in der Klasse. Er hat nie etwas zum Essen dabei.

„Willst du?“, fragt Michi. „Trauben?“

„Danke“, sagt Boris. „Ist gut. Sehr gut!“



12



Am Morgen geht Michi jeweils früher aus dem Haus. Er verrät niemandem, warum.

„Pass auf dich auf!“, sagt Mama.

„Ja, das mach ich schon“, sagt er.

Und dann geht er einen weiten Umweg in die Schule. Er hat Angst, dass ihn der grosse Knabe erwischen könnte.

Er rennt ganz schnell.

Immer wieder schaut er sich um. Der Knabe ist aber nirgends zu sehen. Auch nicht am Mittwoch und Donnerstag. Vielleicht ist Michi den gemeinen Dieb jetzt wirklich los?

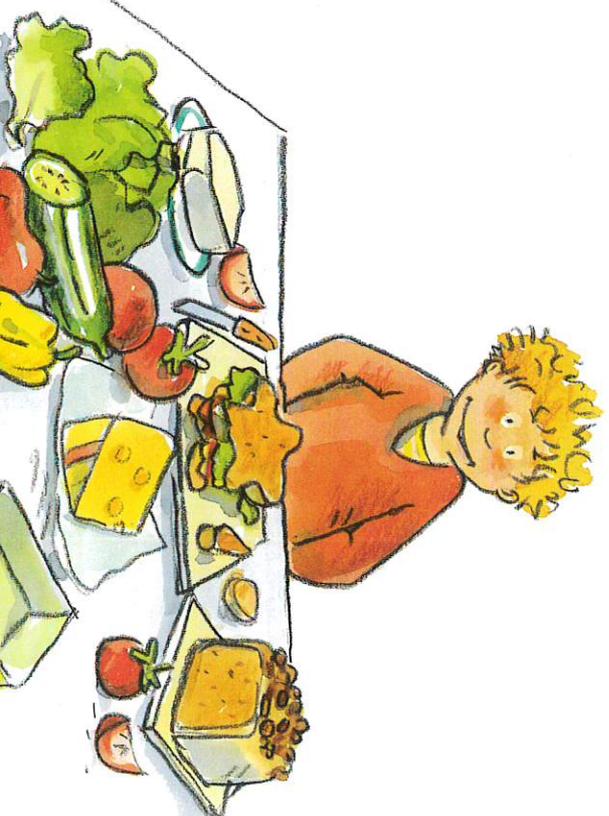
13



Zum Thema Ernährung haben die Kinder jetzt schon viel gelernt. Sie wissen, wie viel Zucker im Joghurt ist und wie viel Fett in der Leberwurst und in Kartoffelchips. Sie wissen, dass man Energie braucht, um zu leben und zu lernen. Und sie wissen auch, aus welchem Essen gute Energie entsteht. Und nicht bloss ein müder Kopf und ein dicker Po. Am Ende der Woche soll jeder ein perfektes Pausenbrot mitbringen, als Hausaufgabe. Dafür gibt's gute Noten!

14

Am Freitagmorgen steht Michi ein bisschen früher auf. Er will sich ein superperfektes Pausenbrot machen. Ganz farbig: rot, braun, gelb und grün. Rote Tomate, braunes Vollkornbrot, gelber Käse, grüner Salat. In das Brot schneidet er Zacken, damit es aussieht wie ein Stern. Er ist sicher, dass er das schönste perfekte Pausenbrot der ganzen Klasse haben wird. Michi nimmt wieder den Umweg. Sicher ist sicher! Er rennt, so schnell er kann. Aber plötzlich steht der Knabe vor ihm.



„Hast gedacht, ich find dich nicht?“

Er schubst Michi und lacht.

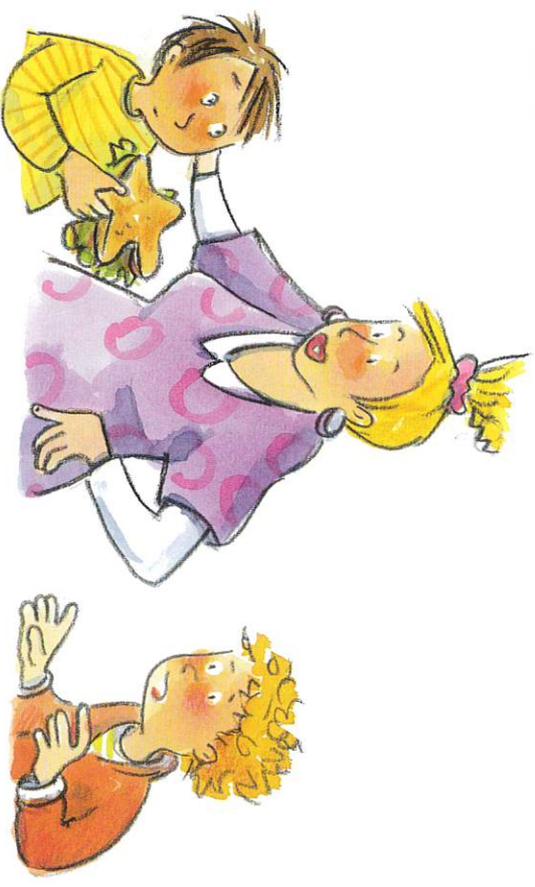
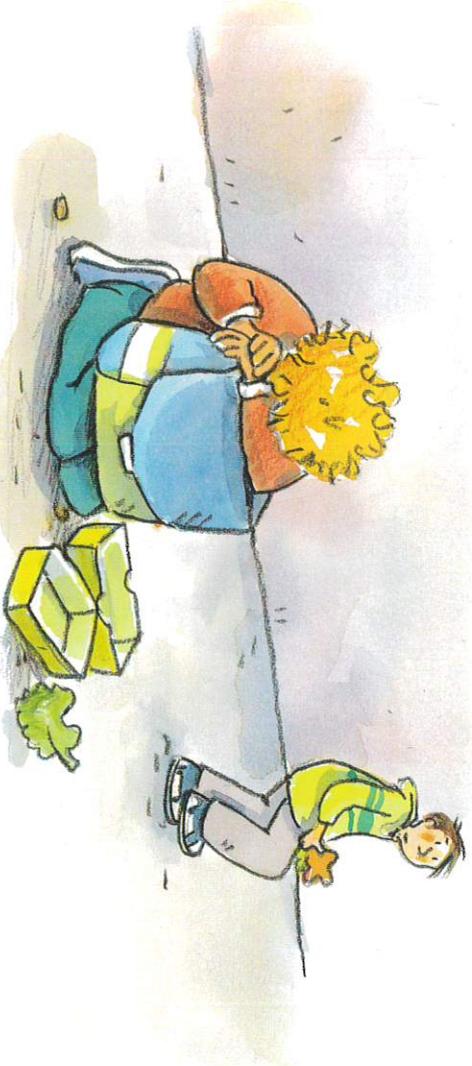
„Aua!“, sagt Michi. „Hör auf! Wenn du nicht aufhörst, schrei ich. Oder ich sag es der Polizei!“ Michi ist den Tränen nahe.

„Das wagst du nicht!“, sagt der Knabe und hält ihm seine Faust unter die Nase. Dann reißt er ihm den Schulsack vom Rücken und nimmt ihm das Sternenbrot ab.

„Nicht das Brot!“, schreit Michi. „Bittel! Ist ein Gemüsebrot! Das magst du doch sowieso nicht!“

„Schnauzel“, sagt der Knabe und weg ist er.

Und das Brot auch.



Als Frau Murralt die Pausenbrote der Klasse anschauen will, sagt Michi: „Ich hab meins vergessen.“ Frau Murralt ist sehr enttäuscht.

Und Michi denkt: „Jetzt sag ich ihr alles.“

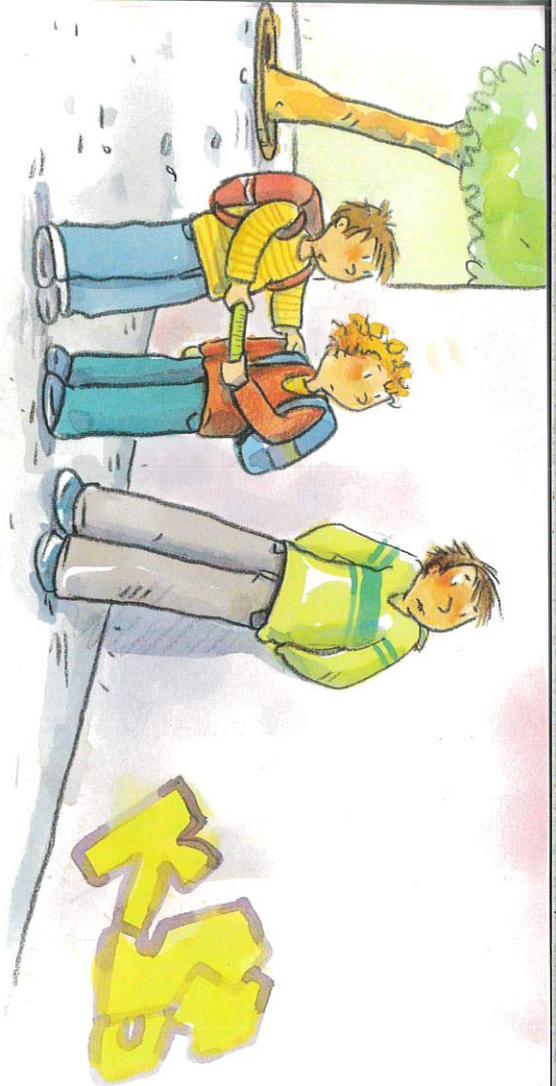
Sie muss mir helfen!“

Da steht Boris auf und zeigt ein sehr schönes Pausenbrot. Michi erkennt es sofort: Es ist sein Sternenbrot!

„Frau Murralt, das ist ...“, fängt Boris an.

„Das ist wirklich perfekt!“, unterbricht ihn Frau Murralt. „Das ist das schönste Pausenbrot, das ich je gesehen habe.“

Sehr gut, Boris!“

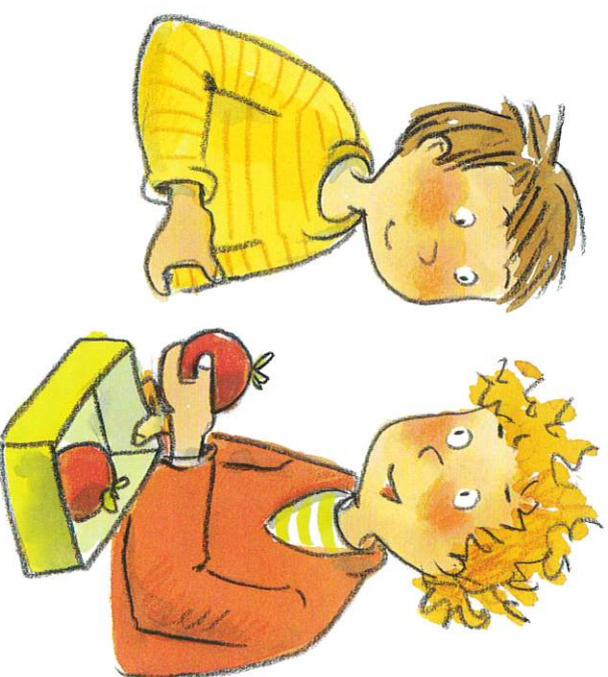


Als Michi am Montag in die Schule geht, sieht er den grossen Knaben schon von weitem. Aber er ist nicht allein. Boris ist bei ihm. Michi will weglaufen, aber Boris hält ihn fest.

„Bleib! Ist mein Bruder. Tut dir nichts mehr. Entschuldigung! Hier, deine Sachen.“
Er gibt Michi den Spitzer und die Stifte zurück. „Hab ich nicht gewusst!“
„Warum hast du Frau Muralt nicht gesagt, wem das Brot gehört?“, fragt Michi.
„Ich war so froh. Sie hat mich noch nie gelobt. Dich schon oft“, sagt Boris.

18

Michi und Boris gehen gemeinsam in die Schule. Michi zeigt Frau Muralt sofort sein Pausenbrot, und er bekommt nachträglich ein „Sehr gut“!
In der Pause steht Boris wieder neben Michi.
„Wir haben nicht viel Geld, weisst du. Mein Bruder wollte mir bloss helfen.“
„Ich hab ziemliche Angst gehabt“, sagt Michi.
„Das nächste Mal helf ich dir“, sagt Boris.
„Okay. Ich hab zwei Tomaten. Magst du eine?“
„Ja, gern“, sagt Boris. „Danke!“



19



Leserätsel

Aus welchem Land kommt Boris?



Aus Russland



Aus Island



Aus Finnland



Aus Griechenland



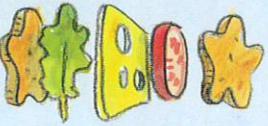
Was ist auf Michis Sternbrod?



gelber Honig

rote Konfitüre

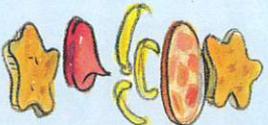
braune Streusel



rote Tomate

gelber Käse

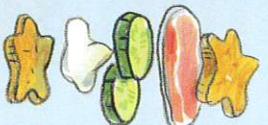
grüner Salat



rosa Wurst

gelbe Peperoni

rotes Ketchup



roter Schinken

grüne Gurke

weisse Mayonnaise

Findest du die sieben Unterschiede?



Was kannst du tun, wenn du mal Ärger oder Probleme hast?

Es gibt Situationen, die Angst machen. Angst zu haben ist keine Schande – weder für Knaben noch für Mädchen. Du solltest nur lernen, mit gefährlichen Situationen umzugehen und richtig zu reagieren. Diese Verhaltensweisen kannst du dir für den Ernstfall merken:

1. Ruhe bewahren

Ein starkes Auftreten, ein fester Blick und eine aufrechte Haltung schrecken Angreifer ab und schützen dich. Wirst du doch einmal bedroht oder angegriffen, versuche ruhig zu bleiben.

2. Vorsicht ist keine Feigheit

Gefahren solltest du grundsätzlich möglichst aus dem Weg gehen. Wenn dir eine Situation komisch vorkommt, lauf weg. Das ist nicht feige, sondern schlau.

3. Hilfe holen ist kein Petzen

Wenn du nicht weiterweissst, sprich mit einem Erwachsenen, dem du vertraust. Das können deine Eltern oder andere Verwandte, eine Lehrperson oder auch eine Polizistin oder ein Polizist sein.

22

4. Nicht wegschauen

Wenn ein anderes Kind in einer gefährlichen Situation ist, misch dich ein und leiste Hilfe – aber nur, wenn du dich selbst dabei nicht in Gefahr bringst! Hole Hilfe oder fordere andere Anwesende zur Unterstützung auf.

5. Gewalt ist keine Lösung

In der Schule können Kinder und Lehrpersonen gemeinsam Regeln gegen Gewalt aufstellen. An vielen Schulen gibt es so genannte Streitschlichter. Frag in deiner Schule danach.

Wenn du dich bedroht fühlst, findest du hier Hilfe:



Nr. 147 – Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

Wenn du nicht mehr weiter weisst: Die Telefonberatung ist rund um die Uhr für dich da, jeden Tag, anonym und kostenlos. Du brauchst deinen Namen nicht zu nennen, das Gespräch mit den Beraterinnen und Beratern ist vertraulich. Sie unterstehen der Schweigepflicht. Du darfst alles erzählen, was dich bedrückt, ganz egal, um was es sich handelt. Du kannst sicher sein, dass sonst niemand von deinem Anruf bei 147 erfährt. Denn dein Anruf erscheint nicht auf der Telefonrechnung.

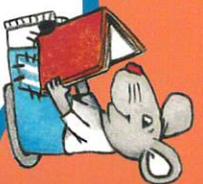
Die Nummer 147 ist eine Dienstleistung der Pro Juventute.



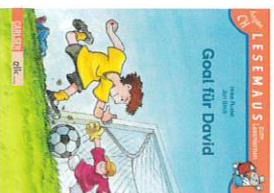
S. 20/21:
Boris kommt aus Russland.
Auf Michis Pausenbrot sind eine rote Tomate,
gelber Käse und grüner Salat.

Nicht so gesund	Gesund
SCHOKOLADE	VOLLMILCH
WURSTBROT	BANANEN
PUDDING	RÜEBLI
KAKAO	SALAT
LIMONADE	FRÜCHTETEE
CHIPS	KNÄCKEBROT

S. 10/11:
Der grosse Knabe hat Michi Farbstifte, einen roten
Kuli und einen Spitzer weggenommen.
Der Knabe will Michis Pausenbrot nicht,
weil ein Salatblatt drauf ist.



Lesemaus zum Lesenlernen
Alltagsgeschichten



Bestell-Nr.: 0652



Bestell-Nr.: 0653



Bestell-Nr.: 0654



Bestell-Nr.: 0655



Bestell-Nr.: 0656



Bestell-Nr.: 0657

Materialien zum Lesunterricht
Arbeitsblätter für die 1./2. Klasse
Bestell-Nr. 2147

Goal für David
David hat zum Geburtstag nageleue
Fussballschuhe bekommen. Ob die
ihm helfen, ein Goal zu schiessen?

Fränzi kocht Spaghetti
Karla geht zum Mittagessen zu Frän-
zi. Fränzis Mama ist die beste Köchin.
Aber nur, wenn sie nicht krank ist ...

Lilli tauscht ihr Pausenbrot
Immer muss Lilli so ein schrecklich
gesundes Vollkornbrot mitnehmen.
Wie gut, dass Jonas tauschen will.

Marie küsst einen Frosch
Bei der Märchenaufrührung wollen
alle Mädchen die Prinzessin sein.
Doch sie muss den Frosch küssen!

Conni ist nicht feige
Conni trifft im Schwimmbad auf den
blödesten Knaben der Klasse. Und
ausgerechnet der sagt, sie sei feige.

Ärger auf dem Pausenplatz
Michi hat Angst. Auf dem Schulweg
wird er von einem grossen Knaben
bedroht. Jetzt reicht es ihm aber!